

Aus der Not eine Tugend gemacht

An die Stelle eines RUB-Universitätsklinikums trat vor 40 Jahren das „Bochumer Modell“. Heute Jubiläumsfeier im Audimax

Jürgen Boebers-Süßmann

Dass Bochum heute als wichtiger Standort für Medizin- und medizintechnik in Nordrhein-Westfalen wahrgenommen wird, das hat natürlich auch mit der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Uni zu tun. Vor 40 Jahren wurde sie gegründet; und sie war schon damals etwas Besonderes: Denn an die Stelle eines eigenen Universitätsklinikums trat das „Bochumer Modell“, eine Kooperation mit verschiedenen Krankenhäusern der Region. Dieses Modell erwies sich als erfolgreich (wenngleich immer auch finanzielle Zwänge eine Rolle spielten), dass es schließlich verstetigt wurde und heute als „Bochumer Universitätsklinikum“ erfolgreich arbeitet.

Entscheidung war schon 1961 gefallen

Ihr rundes Jubiläum feiert die Medizinische Fakultät am heutigen Donnerstag, 28. Januar 2010, ab 14 im Audimax der RUB.

Bereits 1961, als die Ruhr-Uni ins Leben gerufen wurde, fiel die Entscheidung für die Mediziner Ausbildung; allerdings dauerte es noch fast zehn Jahre, bis im Wintersemester 1969/70 die ersten 50 angehenden Ärzte eingeschrieben wurden. Da damals alles schnell gehen sollte, kooperierte man in der klinischen Ausbildung mit den umliegenden Krankenhäusern – was zunächst als Provisorium gedacht war, denn natürlich standen von vornherein auch die Gründung und der Bau einer eigenen Uni-Klinik auf dem Arbeitsblatt der Planer. Dieses große Krankenhaus sollte am Uni-Hochhaus West entstehen, also dort, wo in Bälde der Bio Medizin Park und die Hochschule für Gesundheit angesiedelt werden.



Die medizinische Ausbildung erfolgt an der Ruhr-Uni seit nunmehr 40 Jahren im Rahmen des „Bochumer Modells“, das verschiedene Kliniken im Umfeld zum Bochumer Universitätsklinikum zusammenfasst. Foto Ingo Otto

1975 kam allerdings das „Aus“ für das Uni-Klinikum. Dem Land fehlte das Geld für das Millionen-Projekt. Was tun? Man verfiel auf die Idee, das „Bochumer Modell“ auszubauen und es zu etablieren; das gelang zwischen 1976 bis 1998 so erfolgreich, dass das



RUB-Kanzler Gerhard Möller

einstige Provisorium vor zwölf Jahren entfristet, also zur anerkannten Dauereinrichtung wurde.

Schwerpunkte ausgebaut

Mit über 2600 Betten hat dieses „Bochumer Universitätsklinikum“ heute mehr Patienten als die meisten anderen in Deutschland, wovon nach Angaben der Hochschule auch Studierende profitieren. Sie haben die Wahl zwischen dem Regelstudiengang und dem Modellstudiengang Medizin, ein praxis- und patientenorientiertes Studium mit einzelner Fächervernetzung.

In den letzten Jahren hat die Fakultät ihre Forschungsschwerpunkte in der Proteomforschung, den Neurowissenschaften, der HIV/AIDS-Forschung und der Gastroenterologischen Onkologie ausgebaut. Verbundprojekte mit Bochumer Beteiligung sind u.a. das Proteinforschungszentrum PURE, der Sonderforschungsbereich GTP- und ATP-abhängige Membranprozesse (Biomedizin), die International Graduate School of Neuroscience, sowie das Kompetenznetz HIV/AIDS und der Sonderforschungsbereich Grundlagen für Immuntherapie und Impfungen.

STICHWORT

Die Kortum-Medaille

der Medizinischen Fakultät wird auf der heutigen Jubiläumsfeier an RUB-Kanzler Gerhard Möller verliehen. Er hat sich während seiner Tätigkeit als Dezernent der Medizinischen Einrichtungen zwischen 1992 und 1999 beispielhaft für die Medizinische Fakultät eingesetzt und die entscheidenden Phasen der Fakultätsentwicklung bis zur Etablierung des Klinikums der Ruhr-Universität beeinflusst und geprägt.